

Die Orgel in der Kapuzinerkirche Stans

A. Kurzangaben

Bautyp: Prospekt, 1 Werkgehäuse; **Register/Manuale/Pedal:** 16/II/Ped
Orgelbauer: Kuhn, Männedorf (1940), Mathis, Näfels (1978), Graf, Sursee (1991)

B. Detailangaben

Archivalien

Verträge, Offerten, Korrespondenzen in:

- Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern: PAL Sch 1808,7.
- Konventarchiv Kapuziner Stans: PAL KACap Stans Sch 3; 18; 27; 29.

Literatur

Schweizer, Christian: *Orgeln im Kollegium und Kapuzinerkloster Stans*; in: *Stanser Student* 47/2 (1991), 20-23 (dort weiterführende Literatur).

Geschichte und Würdigung

Die derzeitige Orgel auf der Nordempore in der Kapuzinerkirche wurde 1940 von der Firma Kuhn (Männedorf ZH) ursprünglich für die Kapelle des Kapuzinergymnasiums Kollegium St. Fidelis nach Plänen von Ernst Schiess und Kollegium-Musikdirektor Albert Jenny (1936-1944) konzipiert und errichtet.

Sie gilt in Nidwalden als erstes mechanisches Instrument seit 1888 und zählt in der Schweiz zu den ersten mechanischen Orgeln des 20. Jahrhunderts. Wegen Umbaus der Kollegiumskapelle zu einer Bibliothek wurde das Kuhn-Instrument demontiert für die Wiederverwendung ab 1978 in der Kirche des Kapuzinerklosters.

Des Kapuzinerklosters allererste Orgel (10/II/Ped) wurde 1888 von Friedrich Goll (Luzern) noch mit Mechanik (Traktur/Registratur) versehen. Sie war zugleich die letzte mechanische Orgel Nidwaldens im 19. Jahrhundert. Das Werk wechselte in der Klosterkirche zweimal seinen Standort, erhielt dabei wesentliche klangliche Erweiterungen und anstelle der Mechanik die damals viel gepriesene Pneumatik als technische Erneuerung.

Dieser Orgel folgte 1947/48 ein größeres Instrument (22/II/Ped) von Orgelbau Cäcilia/Frei (Luzern), das bisher größte in den Kapuzinerklöstern der Region Deutschschweiz überhaupt. Technisch (Elektromagnetik in Traktur und Registratur) befriedigte es in keiner Weise und wurde 1978

abgebrochen. Mit Dislokation und Umbau der Kollegiumsorgel für die Klosterkirche war Orgelbau Mathis (Näfels GL) beauftragt.

Das Äußere des Gehäuses (Holzgrillade ohne Pfeifenprospekt) und die freistehende Spieltischanlage verblieben im ursprünglichen Zustand. Veränderungen erfolgten in der Disposition: Suavial 8' (II. Manual) wurde gegen Zungenregister 8' aus der vorgängigen Klosterorgel ausgewechselt; Prinzipal-Chor und die Mixturen wurden mit Hilfe des kuhn'schen Suavial und mit neuen Pfeifen von Mathis ausgeweitet, ohne die Anzahl der Register zu erhöhen.

Seitdem handelt es sich nicht mehr um ein reines Kuhn-Werk. Die Orgel nahm in ihrer vollen Breite die Nordwand auf der Empore ein. Im Rahmen der 1990 durchgeführten Renovation der Klosterkirche wurden die beiden vermauerten Original-Fenster der Nordwand freigelegt und die Nordempore mit einer Wendeltreppe versehen, was Veränderungen an der Orgel nach sich zog.

Man entschied sich wegen des guten Zustandes und des wunderschönen Klanges für Erhalt des Werkes. Für die Anpassungs- und Umbauarbeiten wurde Orgelbau Graf (Sursee/Oberkirch LU) beauftragt. Klanglich und technisch blieb die Kuhn/Mathis-Orgel unverändert erhalten.

Heute erhebt sich die Orgel auf der Empore zwischen den beiden wiedergeöffneten Fenstern, das Gehäuse in der Breite verkürzt und in der Tiefe nach vorne erweitert und in der Front mit einem dem zeitlosen Gehäuse-Stil angepaßten Prospekt versehen.

Werk-Beschreibung der bestehenden Orgel

Disposition

I. Manual (C-g3)/Hauptwerk

Principal 8'	Metall
Rohrflöte 8'	Metall
Octav 4'	Metall
Nachthorn 4'	Metall
Mixtur 2'	Metall

II. Manual (C-g3)/Schwellwerk

Trompete 8'	Metall
Gedackt 8'	Metall
Dolcean 4'	Metall
Blockflöte 4'	Metall
Quinte 2 2/3'	Metall

Sesquialtera 2 2/3'	Metall
Flageolet 2'	Metall
Scharff 1'	Metall

Pedal (C-f1)

Subbaß 16'	Holz
Spillflöte 8'	Holz/Metall
Octav 4'	Metall

Spielhilfen

Normalkoppeln: II-I, II-Ped, I-Ped
 Freie Kombinationen
 Registerkollektive: Forte, Tutti
 Schweller

Bemerkungen zum Pfeifenwerk

Trompete 8' (II. Manual) aus Vorgänger-Orgel des Klosters, französische Zunge
 Metallpfeifen aus Zinn.

Traktur/Gebläse/Windladen

Mechanische Spieltraktur
 Pneumatische Registratur
 Schleudergebläse/Ventilator
 System Schleiflade

Anlagebeschreibung

Orgelanlage auf der Nordempore; freistehender Spieltisch in der Mitte mit Blick zur Orgel; Registerwippen über der Klaviatur; 1 Werkgehäuse, unterteilt in Hauptwerk und dahinter liegendem Schwellwerk, seitlich abgegrenzt je vom Pedalwerk; Gehäuse zeitlos, im Stil der vierziger Jahre des 20. Jh.; Prospekt in drei Felder unterteilt, Prospektregister in der Mitte Principal 8' (Hauptwerk), an den Seiten Subbaß 16' (Pedalwerk); Gebläseanlage im Estrich über der Orgel mit Luftentnahme aus dem Kircheninnern.

Kontakt:

Verein Kapuzinerkirche Stans VKS
 Sekretariat: Christian Schweizer
 Milchbrunnenstr. 11, CH-6370 Stans
 041 610 57 81 / 041 429 67 46
christian.schweizer@vks-nw.ch
www.vks-nw.ch
